

Albrecht Reimold, Vorstand Produktion und Logistik, im Austausch mit Tobias Strölin, Fertigungsleiter für Elektroantriebe im Porsche-Stammwerk Stuttgart-Zuffenhausen. Hier entstehen die Antriebseinheiten für den vollelektrischen viertürigen Sportwagen Taycan. ©Porsche Consulting/Marco Prosch

Einladung in die Chefetage

27/03/2025 „Du musst nicht alles selbst wissen. Aber du musst wissen, wo du es herbekommst." Diesen Grundsatz stellt Albrecht Reimold in den Mittelpunkt. Als Vorstand für Produktion und Logistik der Porsche AG setzt er auf intensiven Dialog über Hierarchien und Generationen hinweg.

Es muss etwa 1965 gewesen sein. Öhringen, im Südwesten Deutschlands. Dort saß der vierjährige Albrecht beim Friseur. Und fürchtete sich vor der Schere. Doch mit der Aussicht auf einen Trost konnte der Vater seinem Sohn die Angst nehmen: Direkt nach dem tapfer überstandenen Haarschnitt sollte es ein kleines Modellauto geben. Das Schreibwarengeschäft, gleich nebenan, hatte Traumfahrzeuge im Maßstab 1:60 in der Glasvitrine. „So kam ich früh zu meinem ersten Porsche 911", sagt Albrecht Reimold.

Heute arbeitet er in Stuttgart-Zuffenhausen und baut Traumautos. Und zwar im Maßstab 1:1. Reimold ist Vorstand Produktion und Logistik bei der Porsche AG. In seinem Büro, mitten im Werk, können Gäste an einer außergewöhnlichen Zeitreise durch Reimolds Berufsleben teilnehmen. Denn zu vielen seiner

Projekte hat er die passenden Modellautos, sorgfältig behütet im Regal. Die Geschichten zu den Exponaten erzählt der passionierte Sammler höchstpersönlich.

Reimold zeigt ein Foto seines gelben 911 Targa. Den hat er sich zum 60.×Geburtstag gekauft. Dieser Sportwagen verbindet das traditionsreiche Erbgut, die DNA von Porsche, mit den Möglichkeiten modernster Technik. Die Fronthaube ist ein Kunstwerk. Reimold hat zwei schwarze Längsstreifen mit seinem Fingerabdruck, stark vergrößert, auf den Lack drapieren lassen. Verblüffend dabei: Für die Porsche×Lackiererei ist das heute kein Kunststück mehr, sondern gewohnte Praxis. Digitaldruck macht's möglich. „Jeder kann solche persönlichen Extras bei uns ordern", sagt Reimold. Denn die Porsche×Kundschaft liebt Individualisierungen.

Leidenschaft für Nachhaltigkeit

Doch bevor es um die besonderen Extras geht, lenkt Reimold die volle Aufmerksamkeit erst mal auf die grundlegenden Ressourcen. Gemeinsam mit Vorstandskollegin Barbara Frenkel (Ressort Beschaffung) ist er Pate für Nachhaltigkeit bei Porsche. Wie ernst es ihm damit ist, zeigte sich gleich, als der Ingenieur im Februar×2016 von Volkswagen Slovakia in Bratislava zu Porsche nach Stuttgart-Zuffenhausen kam: „Das Erste, was ich gemacht habe, war, die elektrische Energieversorgung auf Strom aus regenerativen Quellen umzustellen", erklärt Reimold. „Das lag auf der Hand." Und: „Für solche Initiativen braucht es keine Gesetze. Es beginnt mit der richtigen inneren Einstellung." Diese Haltung soll Porsche dabei helfen, seine CO_2-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette der Fahrzeuge sukzessive zu reduzieren. „Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der Marke Porsche und unserer Unternehmensstrategie", sagt Reimold, der alle Mitarbeitenden bei Porsche als Mitwirkende sieht.

Wie nimmt man die Menschen am Arbeitsplatz für die gemeinsame Sache mit? „Ziele erreichen wir mit Motivation, Qualifikation und im ständigen Dialog", sagt Reimold. „Qualität und Effizienz stehen dabei in der Produktion an vorderster Stelle." Doch der interne Blick allein reicht dafür nicht. Schließlich kommen bei Porsche rund 80 Prozent der benötigten Teile von Zulieferern. „Wir nehmen alle Lieferanten ganz genauso mit ins Boot wie unsere eigenen Teams. Da machen wir keinen Unterschied", sagt der Produktionsvorstand. Und er fügt hinzu: „Gemeinsam realisieren wir die Träume unserer Kunden. Handwerkskunst, gepaart mit industriellem Denken und den besten Technologien×– das ist die Spezialität von Porsche."

Und wie das gelingen kann, zeigt sich im Rückblick bei den vier Produktionsanläufen, die der Stuttgarter Sportwagenhersteller allein im Jahr×2024 erfolgreich realisiert hat. „Mit dem Anlauf des neuen Panamera und Macan sowie den überarbeiteten Modellen Taycan und 911 hat das Team eine tolle Mannschaftsleistung vollbracht", lobt Reimold. Eine wichtige Rolle spielte dabei, so der Vorstand, die übergreifende Zusammenarbeit der Fachteams, und zwar über alle Ressort-Grenzen hinweg. Ebenfalls entscheidend sei eine klare Meilensteinplanung in der Anlaufsteuerung. Von der Anlageninstallation über die Inbetriebnahme bis zum Produktionshochlauf. Das alles gelinge nur mit engagierten Menschen. „Man muss ins Gelingen verliebt sein", so Reimold.

Du musst nicht alles selbst wissen

Ebenso wichtig ist Reimold der kontinuierliche Wissensaustausch, idealerweise generationsübergreifend. Deshalb lädt der Vorstand regelmäßig Mitarbeitende aus der Produktion ein, für ein Vierteljahr direkt bei ihm zu hospitieren. „So lerne ich Talente persönlich kennen, und sie sehen, wie ein Vorstand den lieben langen Tag so arbeitet“, sagt Reimold. Er fügt hinzu: „Gerade von jungen Leuten kann ich im direkten Austausch viel lernen. Das betrifft vor allem Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz und die Digitalisierung generell.“

Das passt zur Maxime des Produktionsvorstands: Du musst nicht alles selbst wissen. Aber du musst wissen, wo du es herbekommst. „Nach diesem Grundsatz habe ich schon während meiner diversen beruflichen Stationen bei Audi, Volkswagen und Lamborghini gelebt. Sich gegenseitig zu ergänzen und dabei auch die Fähigkeiten unterschiedlicher Charaktere optimal einzubringen, macht für mich ein gutes Teamverhalten aus“, sagt Reimold und lobt den Porsche-Spirit als starken Motor: „Wir wollen immer ganz vorne sein.“ Dieser Antrieb sei jedoch kein Selbstgänger, sondern verlange „vor allem ständige Veränderungsbereitschaft“.

Wer möglichst jeden auf dem Weg in die Zukunft mitnehmen möchte, braucht Inspiration. Die Dosis kann gar nicht groß genug sein. Und so setzt Reimold auch hier auf das gesamte Team. „Dafür haben wir unseren Innovationskreis. Jeder, der eine gute Idee hat, kann sie dem Gremium präsentieren. Und wenn der Vorschlag aussichtsreich ist, gibt es auch das nötige Geld, um die Idee testen zu können. Nach drei bis vier Monaten schauen wir uns gemeinsam an, was aus dem Projekt geworden ist. Auf diese Weise bringen wir in der Produktion jedes Jahr mindestens 30 Innovationen in Serie. Bei unseren Mitarbeitenden hat sich daraus inzwischen eine richtige Kultur entwickelt. Sie wollen Porsche gemeinsam vorantreiben.“

Löcher stopfen – mit Pads von Tesa

Auf den ersten Blick mögen manche Innovationen für Außenstehende banal wirken. Doch bekanntlich können auch scheinbar kleine Veränderungen nachhaltige Wirkung entfalten. Eines seiner Lieblingsbeispiele hat der Produktionsvorstand gleich parat. Es stammt aus der Porsche-Lackiererei. Dort wurden nach der Hohlraumversiegelung der Karosserien die vielen notwendigen kleinen Öffnungen im Unterboden mit Stopfen aus Kunststoff verschlossen. In Handarbeit, über Kopf. „Das war ergonomisch anstrengend, umständlich und ging unseren Leuten ganz schön auf die Daumen“, erinnert sich Reimold. Doch dann hatte jemand aus der Lackiererei plötzlich eine bessere Lösung im Kopf: Statt des Eindrückens des Stopfens könnten einfach stabile Etiketten über die Öffnung geklebt werden – vom groben Prinzip her so wie die kleinen Preisschilder auf einer Rolle, die früher in Supermärkten meist mit kleinen Auszeichnungsgeräten auf alle Waren geklebt wurden.

Schnell kam ein Tochterunternehmen des Hamburger Beiersdorf-Konzerns als Partner in der Umsetzung ins Spiel: der Klebefilmspezialist Tesa, der nicht nur bei Haushaltsprodukten, sondern auch

bei Industrielösungen viele Jahrzehnte Erfahrung mitbringt. Man setzte sich zusammen und entwickelte passende Klebepads als vollwertigen Ersatz für die Gummitüllen. Einen Millimeter dünn, absolut dicht, widerstandsfähig und langlebig. Eine Maschine für die automatische Applikation wurde ebenso entwickelt. „Statt lästiger und strapaziöser Handarbeit verschließt jetzt ein Roboter die Öffnungen am Unterboden“, sagt Reimold. Ein Volltreffer. Und der Vorstand freut sich, dass die zündende Idee für den Korrosionsschutz inzwischen auch in anderen Lackierereien des Volkswagen Konzerns Anwendung findet, „weil das eben etwas richtig Gutes ist“.

Wie so manche Innovation von Porsche könnte die Erfindung in einigen Jahren „Standard“ in der Branche werden. Statt des Einsatzes verschiedener Stopfen für unterschiedliche Lochgrößen in der Karosserie passt das neue Tesa-Pad auf alle Öffnungen. „Innovationen voranzutreiben und zu fördern, ist bei Porsche fest in der Strategie verankert und wird als Querschnittsthema verstanden. Wir machen das über alle Ressorts sowie Tochtergesellschaften im In- und Ausland hinweg“, sagt Reimold. Ein agil arbeitendes Projektteam sucht aktiv nach neuen Entwicklungen und stellt sie frühzeitig auf den Prüfstand.

Damit aus einer Idee eine Innovation entsteht, müssen drei Kriterien erfüllt sein: Der Ansatz muss neu und einzigartig sein, nachweisbar einen Kundennutzen bringen und zudem einen echten Wertbeitrag für das Unternehmen leisten. Albrecht Reimold setzt dafür den passenden Rahmen: „Neuerungen müssen erobert werden. Dafür sind Mut und kreative Freiräume notwendig. Diese Atmosphäre im betrieblichen Alltag sicherzustellen, ist Führungsaufgabe.“

Handarbeit hat Zukunft

Bei allem Fortschritt behält Reimold, der vor dem Produktionstechnik-Studium eine Ausbildung zum Werkzeugmacher als deutscher Bundessieger abschloss, die Bedeutung des klassischen Handwerks im Blick. Insbesondere für einen Luxushersteller wie Porsche sei das wichtig: „Qualität gepaart mit Individualität – das zeichnet uns aus. Deshalb bilden wir zum Beispiel auch Frauen und Männer zu Fahrzeuginnenausstattern aus. Das sind die Kolleginnen und Kollegen, die das für uns so wichtige Sattlerhandwerk perfekt beherrschen. Weitere Beispiele sind der Karosseriebau und Lackierereien des Unternehmens. Auch hier braucht es gut ausgebildete Fachkräfte, die es perfekt beherrschen, mit individuellen Oberflächen umzugehen. Darunter auch mit dem innovativen, extrem leichten Werkstoff Kohlefaser.“

Für sein Ressort Produktion und Logistik arbeiten Reimold und seine Leute bereits an weiteren Innovationen. Spannend. Aber verraten will er sie heute noch nicht. Bestimmt aber wird der eine oder andere Meilenstein wieder durch ein weiteres Modellauto in seiner Sammlung dokumentiert. „Apropos Modellauto“, sagt Reimold zum Schluss, „meinen ersten kleinen Elfer von 1965, aus dem Schreibwarengeschäft, den suche ich schon lange. Irgendwann finde ich ihn wieder!“

Info

Text erstmalig erschienen im Porsche Consulting Magazin.

MEDIA ENQUIRIES



Jan Boris Wintzenburg

Director Communications and Marketing
Porsche Consulting GmbH
+49 (0) 152 3911 8663
jan_boris.wintzenburg@porsche-consulting.com

Bildunterschriften

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_1.jpg
Titel: Albrecht Reimold, Mitglied des Vorstandes der Porsche AG, Produktion und Logistik, 2025, Porsche Consulting
Bildunterschrift: Ein winziges Stück Rennstrecke im Büro: Albrecht Reimold hat ein seltenes weißes Modellauto auf die Ziellinie der französischen Rennstrecke Magny-Cours gestellt. Es ist eine Studie des Porsche Taycan, en miniature. Berühren darf das filigrane Exponat nur der sachkundige Sammler selbst. ©Porsche Consulting/Marco Prosch

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_2.jpg
Titel: Albrecht Reimold, Mitglied des Vorstandes der Porsche AG, Produktion und Logistik, 2025, Porsche Consulting
Bildunterschrift: DNA als Design: Albrecht Reimold zeigt das Foto eines gelben Porsche 911 Targa, auf dessen Frontdeckel sein überdimensionaler Fingerabdruck abgebildet ist. Digitaldruck macht es in der Lackiererei möglich. „Jeder kann solche exklusiven Extras bei uns ordern“, sagt der Produktionsvorstand. ©Porsche Consulting/Marco Prosch

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_3.jpg
Titel: Albrecht Reimold, Mitglied des Vorstandes der Porsche AG, Produktion und Logistik, 2025, Porsche Consulting
Bildunterschrift: Albrecht Reimold im gewendelten Treppenhaus der hochmodernen Elektroantriebsfertigung in Stuttgart-Zuffenhausen. Motto an der Wand: „Was ein Sportwagenmotor leisten sollte, wissen viele. Wie man ihn baut, wissen wir.“ ©Porsche Consulting/Marco Prosch

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_4.jpg
Titel: Albrecht Reimold, Mitglied des Vorstandes der Porsche AG, Produktion und Logistik, 2025, Porsche Consulting
Bildunterschrift: Der Vorstand und der Standort im Modell: Über die Jahrzehnte wuchs das Porsche-Stammwerk Zuffenhausen um ein Vielfaches. Zuletzt entstand ein zusätzliches Werk für den vollelektrischen Taycan. In der engen Stadtlage sind Werkserweiterungen ein planerisches Kunststück. ©Porsche Consulting/Marco Prosch

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_5.jpg
Titel: Porsche Werk Zuffenhausen, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Das Stammwerk Zuffenhausen des Stuttgarter Sportwagenherstellers von oben. Auf dem weit verzweigten Werksgelände im Norden Stuttgarts werden die Fahrzeuge der Baureihe 911 sowie der vollelektrische Taycan produziert. ©Porsche AG/Marco Prosch

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_6.jpg
Titel: Klebepads, Tesa, 2025, Tesa SE
Bildunterschrift: Die Klebepads von Tesa werden von einem Roboter schnell und zuverlässig positioniert. ©Tesa SE

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_7.jpg
Titel: Porsche Werk Leipzig, 2025, Porsche AG
Bildunterschrift: Blick auf das Porsche Werk Leipzig. Innerhalb einer Fertigungslinie können hier hochflexibel Fahrzeuge mit drei verschiedenen Antriebsformen produziert werden: Verbrenner, Plugin-Hybrid- und batterieelektrische Fahrzeuge. ©Porsche AG/Marco Prosch

Pfad: Einladung in die Chefetage/Bilder/Bild_8.jpg
Titel: Albrecht Reimold, Mitglied des Vorstandes der Porsche AG, Produktion und Logistik, 2025, Porsche Consulting
Bildunterschrift: Albrecht Reimold, Vorstand Produktion und Logistik, Porsche AG ©Porsche Consulting/Marco Prosch

Linksammlung

Link zu diesem Artikel
https://newsroom.porsche.com/de/2025/unternehmen/porsche-consulting-einladung-in-die-chefetage-39003.html

Media Package
https://pmdb.porsche.de/newsroomzips/c47c3c4f-c36d-4a9a-9e2b-8ead5a1603b0.zip

Externe Links
https://www.porsche-consulting.com/de/home/

Dr. Ing. h.c. F. Porsche Aktiengesellschaft
Porscheplatz 1
70435 Stuttgart